

Brand- und Zerstörungshorizonte von Bauernhäusern im Oberen Fricktal aus der Zeit vor 1500

Autor(en): **Wälchli, David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **88 (2014)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brand- und Zerstörungshorizonte von Bauernhäusern im Oberen Fricktal aus der Zeit vor 1500

David Wälchli

Abb. 1
Keller mit ausgebrannten Mauern aus der Zeit vor 1500 am Allmentweg in Gipf-Oberfrick.
(© Kantonsarchäologie Aargau)

Abb. 2
Zerstörungsschicht aus der Zeit vor 1500 beim Dorfplatz Wölflinswil. Neben zerbrochenen Gefässen ist am unteren Bildrand ein Teil einer Enghalsflasche erkennbar.
(© Kantonsarchäologie Aargau)

Seit Mitte der 1980er-Jahre wurden in den historischen Ortskernen des Oberen Fricktals viele Bauernhäuser abgerissen, um Neubauten Platz zu machen. Unter den nicht unterkellerten Altbauten stiessen die «Freiwilligen Bodenforscher» auf gut erhaltene Schichten, sodass sich Grabungen lohnten.

Bei Grabungen in den Dorfkernen von Wölflinswil, Oberfrick, Frick, Oeschgen und Kaisten fand die Kantonsarchäologie Brandschichten und Keller, die mit Zerstörungsschutt verfüllt waren (Abb. 1 u. 2). Aus den besagten Schichten konnten zahlreiche Funde geborgen werden, die unter Feuereinwirkung stark gelitten hat-

ten. Im Schutt der einstigen Kuppelöfen fanden sich vor allem glasierte Napf- und Tellerkacheln, zudem zahlreiche Blattkacheln mit Rosettenmotiven, einige zeigten gar Löwen, Ritter, einen Vogel Greif oder den Reichsadler.

Die Glasuren der gefundenen Ofenkacheln wirken heute wegen des Feuerschadens matt und aufgeschmolzen. Im Relief lässt sich die einstige Qualität der Kacheln erahnen. Die Fachleute stellten sich anfänglich die Frage, ob die qualitätsvollen spätgotischen Ofenkacheln möglicherweise erst in Zweitverwendung in die Bauernstuben kamen – man konnte sich einfach nicht vorstellen, dass bereits im 15. Jahrhundert



derart reich ausgestattete Öfen in den Bauernstuben standen. Nach dem heutigen Forschungsstand dürfen wir davon ausgehen, dass zumindest die dörfliche Oberschicht im 15. Jahrhundert solche Kachelöfen besass, die zur gehobenen Ausstattung gehörten (siehe Beitrag von P. Frey in diesem Heft S. 41 ff). Zu diesen repräsentativen Wohnverhältnissen passen auch die gefundenen Fragmente von bleigefassten Flachglasscheiben. Daneben zeugen zahlreiche Hufeisen, Pferdetranssen und Wagenteile von der damals weit verbreiteten Pferdehaltung (Abb. 3).

Die Kachelmotive aus der Zeit von 1450 bis 1500 zeigen innerhalb der Fricktaler Zerstörungshorizonte eine auffallende Übereinstimmung. Es lässt sich daraus schliessen, dass Brandzerstörungen in mehreren Dörfern gleichzeitig stattgefunden haben. Die historischen Quellen belegen für das

Jahr 1499 eine Zerstörung von Frick und weiteren Dörfern im Schwabenkrieg. Die Vermutung liegt nahe, dass die insgesamt sieben Zerstörungshorizonte in Frick und seinem Umkreis von 8 Kilometern von den Verwüstungen durch die Berner und Solothurner Truppen stammen könnten.

Für die damalige Bevölkerung war die Brandzerstörung ihrer Häuser und ihrer Habe eine schreckliche Erfahrung, aus heutiger archäologischer Sicht bilden diese Brandschichten einen Fundus von neuen Erkenntnissen und erlauben einen Einblick in die Sach- und Wohnkultur der Fricktaler Landbewohner im 15. Jahrhundert, zu der die historischen Quellen weitgehend schweigen. In dieser Vielzahl und Qualität bilden diese Funde für die ländliche Siedlungsforschung der Schweiz und des süddeutschen Raumes eine ausserordentlich gute Quelle, die weiter erforscht werden sollte.

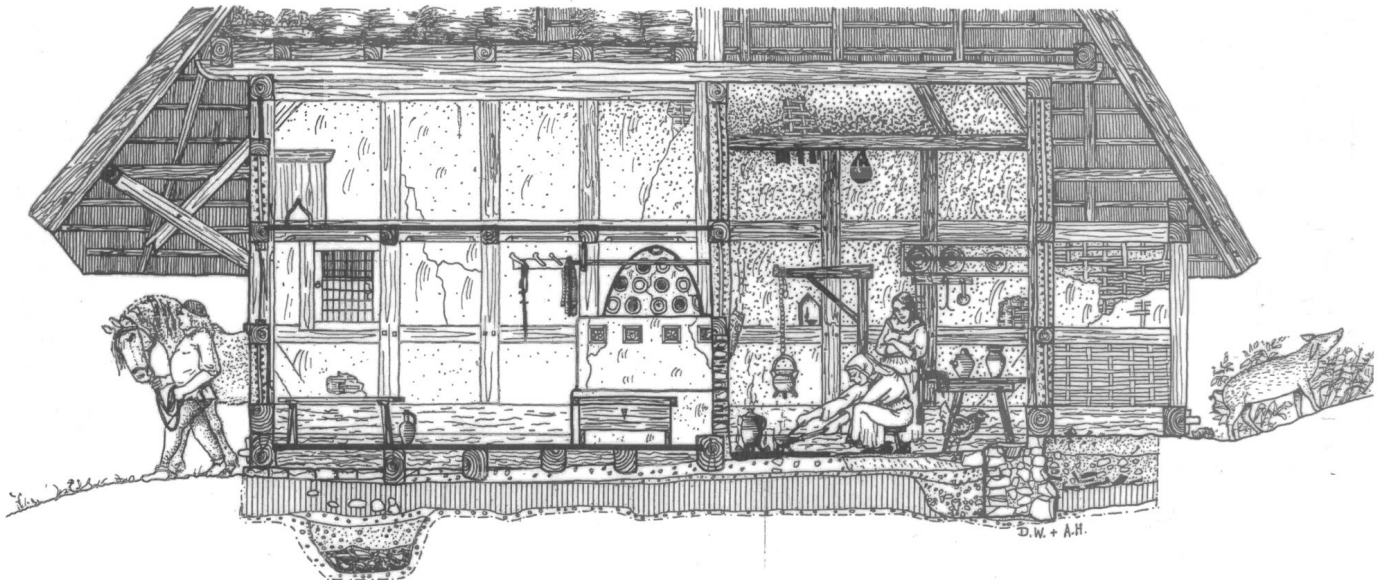


Abb. 3

Rekonstruktionsversuch (1994) des Gehöfts Gässli in Oeschgen. Konstruktiv aufgrund neuer Erkenntnisse überholt, zeigt die Zeichnung einen Kuppelofen mit Napf und Tellerkacheln sowie einzelnen Reliefkacheln des 15. Jh. Man beachte die verglasten Fenster der Stube, die durch Funde mehrfach belegt sind.

(© Kantonsarchäologie Aargau)